

## Hochschulbericht

### Allgemeine Angaben

<b>Studiengang</b>	725 - Medizintechnik
<b>Gasthochschule</b>	Mälardalens Högskola
<b>Zeitraum</b>	Wintersemester 2013/2014
<b>Name d. Verf.</b>	[REDACTED]
<b>eMail-Adresse:</b>	[REDACTED]
<b>Telefon / Mobile:</b>	[REDACTED]

### Betreuende Personen

#### An der Gasthochschule

<b>Name:</b>	[REDACTED]
<b>Mail:</b>	[REDACTED]
<b>Telefon:</b>	[REDACTED]

#### An der Heimathochschule

<b>Name:</b>	[REDACTED]
<b>Mail:</b>	[REDACTED]
<b>Telefon:</b>	[REDACTED]

### Vorbereitung

(Planung, Organisation, Bewerbung bei der Gasthochschule)

Vorbereiten muss man eigentlich nicht viel. Außer der Bewerbung an der Hochschule gibt es nicht viel vorher zu regeln. Wegen allen weiteren organisatorischen Dingen, wie der Kursauswahl und der Unterkunftssuche, schreibt einen die Gasthochschule an und sagt bescheid, was zu tun ist.

Für die Bewerbung an der Hochschule, die über ein Online-Portal läuft, muss man einen Lebenslauf einreichen, sowie Kopien vom Personalausweis und der Krankenversicherung.

Außerdem muss man sich beim Migration Board bewerben, um eine Aufenthaltsbestätigung zu bekommen, was aber eine reine Formsache ist und auch hier müssen Unterlagen wie eine Kopie vom Perso und eine Bestätigung von der Gasthochschule eingereicht werden. Nachdem man von der Hochschule angenommen wurde, bekommt man weitere Infos dazu, wie und wo man sich beim Migration Board anmelden muss.

Ich bin mit dem Zug nach Västerås gefahren. Man kann auch nach Stockholm fliegen und dann mit Bus und Zug weiter fahren nach Västerås.

Man kann sich auch gut per Paket noch Sachen nachschicken lassen, wenn man nicht genügend Gepäck mitbekommt.

### Fachliche Organisation des Studienaufenthalts

(Kurs-Wahl, Absprache der Anerkennung mit dem eigenen Department, Schwierigkeiten an der Gasthochschule bei der Durchführung des Kursplans etc.)

In Schweden ist das Semester in zwei Perioden aufteilt. Üblicherweise hat man pro Periode zwei Kurse (oder einen umfangreicheren) und in der Mitte des Semesters geht es von vorne los mit zwei neuen Kursen. Jeder Kurs hat normalerweise 7,5 Credits, sodass man am Ende auf 30 Credits/Semester kommt.

Man muss wahrscheinlich nicht jeden Tag zur Hochschule, sondern eher nur so dreimal in der Woche. Insgesamt ist der Arbeitsaufwand eher geringer als in Deutschland. Man muss jedoch auch mehr zuhause lesen und vorbereiten. Es werden viele Gruppenarbeiten anhand von Fallbeispielen gemacht, man muss Präsentationen halten und kleine Hausarbeiten abgeben. Dadurch dass das Semester zweigeteilt ist, gibt es keine stressige Prüfungsphase am Ende des Semesters, da alles besser auf das Semester verteilt ist.

Man geht nicht wie in Deutschland einfach zu den Kursen hin, an denen man teilnehmen möchte, sondern muss Änderungen immer mit den Koordinatoren besprechen, die einen zu Kursen anmelden können. Da ich ein paar Mal meine Planung ändern musste, war das etwas aufwendig.

Die Hochschule ist insgesamt sehr gut organisiert, man hat immer einen Ansprechpartner für Fragen oder Probleme und die Dozenten und Mitarbeiter sind größtenteils sehr engagiert und hilfsbereit.

Für Medizintechniker werden, besonders im Wintersemester, nicht sehr viele passende Kurse angeboten

**Unterkunft**

(Suche, Mietpreise, Adressen, die helfen bei der Suche)

Die Vermittlung der Wohnheimplätze läuft über Bostad Västerås. Man registriert sich online (den Link bekommt man über die Uni, wenn man sich beworben hat) und bekommt dann einen Platz angeboten, den man annehmen oder ablehnen kann. Man kann auch Wünsche angeben. Es ist empfehlenswert sich vorher schlau zu machen, wie weit die jeweiligen Wohnheime von der Hochschule entfernt liegen. Einige sind in der direkten Nachbarschaft und andere liegen weiter weg, was sehr nervig sein kann, vor allem da man kein Semesterticket bekommt. Die meisten Wohnheime sind nur für Gaststudenten und nicht für die schwedischen Studenten.

Insgesamt sind die Mietpreise schon knackig. Ich habe im Junior gewohnt, das eins der günstigeren Wohnheime ist. Ich war zufrieden dort. Man hat ein recht kleines, aber ausreichendes, Zimmer (teilweise mit eigenem Bad, teilweise mit Bad zum teilen auf dem Flur) und teilt sich eine sehr kleine und sehr dreckige Küche mit viel zu vielen Leuten. Aber dadurch kommt man schnell in Kontakt zu seinen Mitbewohnern. Das Wohnheim ist direkt neben der Uni.

**Alltag und Freizeit**

(Lebenshaltungskosten, Bank/Kontoeröffnung etc.)

Was die Freizeitgestaltung angeht hat Västerås nicht so viel zu bieten. Es gibt ein paar Bars und Clubs, ein Schwimmbad und ein paar Fitness-Studios, aber das war es auch eigentlich. Dafür ist es nett im Grünen und direkt an einem See und im Sommer kann man gut Zeit draußen verbringen.

Da Stockholm nicht weit weg ist, kann man dort gut hinfahren um was zu unternehmen. Am Wochenende kommt man günstig mit dem Bus hin und zurück, ansonsten fahren auch Züge, mit denen man ca. eine Stunde braucht.

Ausgehen und Alkohol sind in Schweden natürlich sehr teuer als in Deutschland, daher haben wir eher zuhause Partys gefeiert. Lebensmittel sind auch etwas teurer, das sollte bei der Budget-Planung mitbedacht werden.

Ein schwedisches Konto braucht man nicht zu eröffnen, bzw. darf man das auch gar nicht. Man kann alles mit dem deutschen Konto und der Kreditkarte regeln.

Es ist ratsam sich ein Fahrrad zuzulegen, da man kein Semester-Ticket bekommt. Es werden ständig alte Fahrräder zwischen den Studenten hin und her verkauft, da findet man auch schnell eins und kann es dann vor Abreise wieder verkaufen. Da Västerås nicht so groß ist, muss man eigentlich nie richtig weite Strecken zurücklegen, aber ein Rad zu haben ist schon nett.

**Fazit**

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich während des Auslandssemesters eine sehr lustige Zeit hatte und viele supernette Leute kennengelernt habe. Außerdem hat es mir sehr geholfen mein Englisch zu verbessern.

Die Uni ist wirklich gut organisiert, betreut die Gaststudenten super und es werden auch viele Aktivitäten und Trips angeboten an denen man teilnehmen kann.

Für Medizintechniker ist sind die angebotenen Kurse allerdings nicht so passend.

**ein paar besondere Tipps**

Es ist vielleicht schöner im Sommersemester nach Västerås zu kommen, da der Winter erwartungsgemäß kalt und dunkel ist. Wenn ihr im Wintersemester kommt, genießt die erste Zeit, in der es noch warm ist, geht viel raus und schaut euch die Umgebung an.

Und nutzt die Angebote, die von der Hochschule gemacht werden, vor allem die verschiedenen Trips, die organisiert werden. Das ist immer eine gute Möglichkeit auch mit Leuten in Kontakt zu kommen, mit denen man sonst weniger zu tun hat.

Ort, Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_